

Saptemvrl 3. Febr. 1922.

Liebe From Professor!

Wir haben Ihren Brief vom 29. Sept.
erhalten und danken herzlich dafür. Wie geht es mit
Ihren und aller Grippe? Ich stelle mir vor dass es nicht
schlimme Fälle sind und ohne Nachteil Sie und alle
leidenden bald wieder genesen werden. Nicht ist es gar
als ob bei jeder Krankheit irgendwas zurück bliebe und
bei zuletzt ein junges Menschen zu "fühlen" sei, doch nein,
hoffen wir das Beste. Nicht ist die Grippe auch im
Anzug, man hört von einigen Kranken und auch
von einigen Todesfällen d. h. ausserhalb dem Dorf.
Innerhalb sind gestorben, Herr Scheuermann neben der
Pflege und gestern Herrn Fritz Döllchen - Lünher G. Lünpf.
Wann trifft es uns? Auf Ihren Brief zurückkommend
möchte ich sagen, dass ich Briefchen an Frau Bolliger,
mit einigen Zeilen von mir nach Döllchen gesandt
habe, da es noch so unbestimmtes Wetter ist um da-
rauf rechnen zu können zu Fuss bald selbst zu gehen.
Weiss den winter noch nicht wie es den beiden Frauen
geht. Das andre Briefchen hab ich Ihnen geschickt, von
Frau Wyss, da geschlossen war und weiss ich bis jetzt
nicht als durch Hermann, dass man es in Empfang genommen.
Hans Hüsey sich noch nichts von Ihrem Brief, erst
Oskar hat ihn gelesen. Sollte ein "großer" Brief von
Hans verloren sein, den er vor etwa 8 Tagen geschickt hat?

dem Sie schreiben nur von Grüßen und Danken von ihm,
was mir auffällt. An From Wirth will ich gerne gern
bestellen, habe sie kürzlich kennen gelernt, als man sie
leidend, in Drämpfen, aus der Predigt zu mir brachte, bis
sie wieder besser war. Steh nicht so gegen Kinder, aber ich
glaube nicht dass die Haushaltung geändert hat. Auf
einem grossen Brief vom Herr Professor, freuen wir uns nat.
rürlich, den Sie uns ankündigen. Im Gedanken ich ich
immer irgendwo den Titel "Briefe von Prof. Dr. R. Barth
an die kleinen Freunde in Safeniel" oder so ähnlich —
Zum Doktor Titel meine Gratulation! doch auch ich im Grunde
nicht wenig damit anzufangen. Ist diese Ehre auf den
2. Römerbrief zurückzuführen? Beim "schwarzen" wäre ich
gern bei euch gewesen. Und nun, Ihnen, Herr Professor
meinen herzlichsten Dank für Ihr Buch. Es kam
mir ganz un erwartet. Ich hätte gern sofort einen Brief
an Sie geschrieben, aber ich war stillgestellt und kamen
mir einfach keine Gedanken so oft ich mich hinsetzen
wollte. Ich bemühte mich dann fleissig darin Buch zu
lesen um irgendwoher Stoff zu finden und da erging
es mir noch übler. Kein am 3, 24 Jesus, und ganz
ausser Stand mir stov zu schreiben. Das Verwort habe ich
mindestens 4 mal durch gelesen und hätte gern da und
dort eine Frage aufgeworfen. Welche Aussagen bekommen
Sie zu hören? Wir sind nun hier so still sein —
Es liegt neben mir, das diese prächtige Buch und dass
ich mich des Gedankens nicht recht erwehren, dass Sie
(Bitte für entschuldigen dass ich
schreibe!)

mir zugedacht haben, weil ich es wahrscheinlich sehr
sehr "nützlich" habe zu sein. Ich würde es, nur sind wir
ja eben Menschen und nochmals Menschen. Sehr oft
in dichten Nebel eingehüllt. Geknebelt, gefesselt, wohl
von unsichtbaren Mächten. Und bin doch grad
das, was wir im Grunde nicht möchten. Gibt es auch
noch andere Menschen - die so vieles nicht verstehen?
Frau Lent - Baumann würde Sie so gern zu ihrem
kranken Oker rufen, der in innern Nothen ist, aber
eben, es geht nicht. Wir alle sehen so dumm da
und wissen selten Rath und die richtigen Worte.
Frau Erkinasoff hatte gestern ganz recht, als sie mir
nach einem Gespräch sagte, dass wir nun doch so ver-
schiedene Wege gehen und ich gleiche Nothe herbe
wie sie, bald die Welt rosig und bald kohlschwarz
sehe und merke. Heute gibt es mir zu denken, diese
Armut - denn es ist nur zu wahr. Sehr sind meine
Hände, besonders wenn sich Gelegenheit bote etwas aus-
zuteilen. Bin ich wohl immer in einer Verkehrtheit?
Kommt man mir dazu etwas zu haben? Man
kann sich das doch nicht nehmen? So und nun bin
ich aber ein bisschen froh, dass ich in Safenmil bin. Ich
sche Sie fast unruhig werden. Bekomme ich einen
Verweis? Doch möchte ich sagen dass ich merkürdiger
finde, dass wir hier nun so tapfer Blumhard lesen.
Muss Dienstag Abend, (bald bei mir, bald bei Lent's in
Dörfli) Oker & Hans damit, Ed. Röhrli für sich, Herr Lent

Gottlieb für sich, Herr und Frau Dr. Brändli ebenfalls.
Gomulen Römerbrief, Oskar will wahrscheinlich Rekord
schlagen. Ich glaube nun sind meine Gedanken erschöpft.
Ich grüße Sie, Herr und Frau Professor aufs beste
Ihre Emmy Stühlem.

Grüße an die Kinder. Grüße an Tel. Degmann.
Lieben wir ft. B. Sent hier und lässt grüßen.
Ich probiere mir immer ein Bild zu machen bei eurer
Schweizerferien. Wo bekommen wir Herr Prof. zu hören?
In der Kirche, im Pfarrhaus? Ich für mich nehme ich
bedingt darauf. Reck-Fischer haben mich nach euch
gefragt. Ich habe letzten Sonntag verlebt mit Luther und
Gesang bei ihnen. Nun muss ich Frau Prof. doch mal
fragen was mit Dragen und Gravatten zu tun sei, die ich
in einem Schrank noch vorfand und in der Einfachheit gegen
über Reinigung zu mir nahm? Hatte Frau Prof. in Basel
schon mal gefragt vor eurer Abreise, aber darauf mir Ant-
wort erhalten. Soll ich sie im Pfarrhaus fragen? Kürzlich
war ich bei Herrn Dr. Lefèvre und fand ihn wirklich
als Kennenfreund. Ich hatte große Freude. Ich habe
bis jetzt noch keine Note von ihm erhalten von den versch.
Versuchen bei euch im Pfarrhaus und verbleibe ich das nicht
richtig. Wahrscheinlich hab ich das Arr. Dr. zu verdommen,
falls man mich noch in eine Drombekenkase aufnimmt!
Frau Doktor ich ich nie. In Götting im Pfarrhaus war ich
auch noch nie. Frau Dr. Schild werde ich nächstens wieder
erwarten dürfen. Anderes hat sich ganz nicht zugebracht.
Tiele Grüsse E. Stühlem.